

J. N. 146.000

Telp 17. 9. 1944

Sehr verehrte, liebe Freunde!



Was von Las natürlich für ein Schrecken als wir nun
hier abends am Radio hören Wien, die innere Stadt, sei schon
bombardiert, ich war schlaflos, dachte sehr viel an Sie beide.
Gott sei Dank Ihre W. Rente uns eine die Ungewissheit erlebte das
Ich nun etwas passiert sein könnte. Der Schrecken ist die einzige
Angst in Folge, die Ungewissheit ist schon an sich eine Qual
und das alles nicht so viel auf das Körperliche

Befinden aus, vom Seelischen nicht zu reden! Wie leid thun
Sie uns! Antonio hat seit 2 Tagen einen Typhus an Sie im Ganzen
- aber er kann nicht zu Grunde kommen, da kann alles herbeigeholt
werden. Vor allem Zusätze mit Wein (2 Tage gänzlich
--- Sie rauschen) Heute müsste er in einer Angewohnheit
nach Innsbruck in einer etwas kitzelnden Sache für einen
Fremden. - Der Geist steht in. Körper im Reich - alles
geht weiter. Schrecklich, schrecklich. Alle Hoffnungen auf eine
nahe Kriegsende sind dahin, ob es noch Frühling wird.
Wir haben so gehofft dass Österreich - Wien von allem - außer
den Kriegsinstrumenten verschont wird! Aber so. Wir haben gerade
off Alarm die Innsbrucker sind in Angsten. Antonio aber bleibt optimistisch
Wäre es nicht sein Können! Bismarck höchlich zuversichtlich über Mexiko!